

11) Wie die Schinesen ihr großes
Papier verfertigen.

Wer das Papier der Schinesen bloß aus ihren Büchern kennt, kann sich kaum einen Begriff von der Schönheit desseligen machen, das sie zu ihren großen Zeichnungen verfertigen. Es kommt an Weiße, Stärke und Dicke dem besten Französischen gleich. Was es aber ganz vor allen Europäischen Papieren auszeichnet, ist, daß sie Bogen von acht bis neun Fuß in der Länge und von verhältnißmäßiger Breite ganz aus einem Stücke zu machen verstehen. Was den letzten Umstand, nämlich die Größe der Bogen betrifft, so hat uns Franklin gelehrt, wie sie dabey zu Werke gehen. In der Mitte zwischen zwey Wannen, eigentlich aus Backsteinen mit einem Cement ver-

strichenen wasserdichten Trögen, die etwas größer sind als der Bogen Papier werden soll, steht ein niedriger Ofen, eben so lang als die Tröge, aber breiter, mit einem etwas niedrigen Dache. Die beyden Ebenen, die das Dach des Ofens formiren, sind gegen die Tröge zu geneigt, und jede dieser Ebenen ist ungefähr der Größe des zu verfertigenden Papiers gleich. Hieraus, und aus der Neigung der Ebenen, die nur gering zu seyn braucht, ergibt sich die Breite des Ofens. Diese Abdachungen des Ofens verfertigen sie aus einer Art von Stucko, das eine gute Politur annimmt. In den Trögen befindet sich die Papiermasse zum Ausschöpfen bereitet. Das Sieb, womit der Bogen geschöpft wird, erhält seine Steifigkeit gerade so, wie unsere gewöhnlichen Siebe, durch einen dünnen und hohen, und daher

zugleich starken und doch leichten Rand. Dieses Schöpf-Sieb ist, um die Arbeit noch mehr zu erleichtern, an beyden schmalen Enden durch Gewichte balancirt, die an Schnüren hängen, welche man über Rollen an der Decke des Zimmers fährt, so daß also die beyden Arbeiter, die das Schöpfen verrichten, von dem Gewichte des Siebes fast nichts zu tragen haben, und folglich zu den übrigen dabey nöthigen Operationen die freye Kraft ihrer Arme gebrauchen können. Ist nun der Bogen geschöpft, wobey, wie es sich wohl von selbst versteht, der Rand des Siebes nach unten gelehrt seyn muß, so wird er, nachdem das Wasser abgelassen ist, auf die zunächst befindliche gehörig erwärmte Abdachung des Ofens angedrückt. Hier erhält er sehr bald Trockenheit genug, daß ihn ein Knabe davon durch Aufrollen

abnehmen kann. Eben dieses geschieht durch zwey andere Arbeiter und einen andern Knaben an der andern Seite des Ofens. Um dem Papier den nöthigen Leim zu geben, vermischen sie bloß ein Decoct von Reis mit der Masse desselben.

12) Ueber Bücher-Formate.

Da hier von Papier-Form die Rede war, so stehen wohl einige Bemerkungen über unsere Bücher-Formate hintendrein nicht ganz am unrechten Orte. Sollte dieser kleine Artikel manchen Leserinnen etwas zu mathematisch scheinen, so müssen wir ihnen zu bedenken geben, daß dieses Verfahren ganz *à l'Angloise* ist, eine Mode, die sie sonst so sehr schätzen. Man hat bekanntlich in England ein *Gentleman's Magazine* und ein *Lady's*